

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.



Amtsblatt

Bemerkungsblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 87.

Montag, 18. April 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Wertejährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Striebitz aber durch unsere Zeitungen frei bis Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei bis Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kosten für die Nummer soll

Kunstgabotages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Feier des 70. Geburtstages und des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs soll
Freitag, den 22. April 1898
abends 8 Uhr

in Höpfners Saal ein

Festkommers

abgehalten werden.

Alle Bürger und Einwohner unserer Stadt werden hiermit zur Theilnahme ergebenst eingeladen. Den Damen stehen die Gallerien zur Verfügung. Programme sind gegen Erlegung von 10 Pf. am Saaleingange zu haben. Der Eintritt ist nur gegen Vorweis eines Programmes gestattet. Riesa, den 18. April 1898.

Der Rath der Stadt.
Boeters.

Die Anmeldung zur Fortbildungsschule,
zur gewerblichen wie zur allgemeinen, erfolgt Mittwoch, von 2—4 Uhr in der

Knabenschule.

Mitabkommen ist das Entlassungszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Riesa, 18. April 1898.

Die Direktion der städt. Schulen.
Dr. Michel.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erüthen um bis spätestens

Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabotages.

Die Geschäftsstelle.

Vertliches und Sachliches.

Riesa, 18. April 1898.

Dem Herrn Bezirksschulinspektor Dr. Gelbe ist der Titel "Schulrat" verliehen worden.

Herrn Hector Bemmert ist von Sr. Majestät dem König das Ritterkreuz zweiter Klasse vom Albrechtsorden verliehen und heute durch Herrn Bürgermeister Boeters und Schulrat Dr. Gelbe unter entsprechender Ansprache überreicht worden.

Die Rgl. sächs. Militärvereine von Riesa und Umgegend werden die Feier des 70. Geburtstages und des 25jährigen Regierungsjubiläums ihres hohen Protectors, Sr. Majestät des Königs, am Montag mit dem Unteroffizierverein noch besonders feiern durch einen Kommers im Saale des Hotel Höpfner.

Ein 25jähriges Jubelfest feiert im laufenden Jahre nicht allein Sachsen hochverehrter König als Regent, sondern auch sein erlauchter Bruder Prinz Georg, und zwar als commandirter General des Königlich sächsischen (XII.) Armee корпус, am 9. November, an welchem Tage vor fünfundzwanzig Jahren der Prinz den Oberbefehl über die sächsischen Truppen an Stelle seines am 29. October 1873 zur Regierung gelangten Bruders übertragen erhält. Er hatte den Oberbefehl bereits im deutsch-französischen Kriege geführt, und zwar vom 19. August 1870, dem Tage nach der Schlacht bei Gravel, bis zum 11. Juli 1871, dem Tage des Truppenzugs in Dresden.

Am 20. d. M. Vormittags wird eine Abordnung der sächsischen Gerichte die Ehre haben, von Sr. Majestät dem König zur Bezahlung empfangen zu werden. Die Abordnung besteht aus dem Präsidenten des Oberlandesgerichts, den sämtlichen sieben Landgerichtspräsidenten (von Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen, Zwickau, Freiberg und Bautzen) und den zwei Amtsgerichtspräsidenten von Dresden und Leipzig.

Die hiesige Schützengesellschaft beabsichtigt, zur Feier des 70. Geburtstages und 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs am Sonntag, den 24. April cr., eine Jubiläumsschrein zu schießen. Der Vorstand der Schützengesellschaft hat in Folge dessen eine Eingabe an das Königliche Hofmarschallamt gerichtet, und darin gebeten, Sr. Majestät Vortrag darüber zu halten. Allerhöchstverselbstliche wollte zu genehmigen geruhen, daß die ersten drei Schuß auf die Jubiläumsschrein für Sr. Majestät abgegeben werden und eine Petition zur Abgabe dieser drei Schuß bezeichnen. Die Eingabe ist von dem Königlichen Hofmarschallamt reßortmäßig an das Ministerium des Königlichen Hauses abgegeben und von diesem Allerhöchsten Orte vorgetragen worden. Sr. Majestät haben darauf, wie aus dem Antwortschreiben des Ministeriums des Königlichen Hauses hervorgeht, zu genehmigen geruhen, daß bei der von der Schützengesellschaft in Aussicht genommenen Feier des 70. Geburtstages und 25-jähr-

igen Regierungsjubiläums Sr. Majestät die ersten drei Schuß auf die Jubiläumsschrein für Allerhöchstverselbstliche abgegeben werden. Seine Majestät der König seien davon ab, eine Petition zur Abgabe dieser drei Schuß zu bezeichnen, überlassen vielmehr die Bestimmung hierüber dem Vorstande der Schützengesellschaft. Auf Eruchen des Vorstandes hat sich Herr Major und Abtheilungs-Commandeur Schmidt, als Höchstkommandirender der Garnison Riesa während der Jubiläumstage, freundlich bereit erklärt, für Sr. Majestät den König die ersten drei Schuß auf die Jubiläumsschrein abzugeben.

Aus Anlaß und zur Feier des 70. Geburtstages und des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs findet nächst Sonnabend Nachmittag 3 Uhr im Hause Hotel noch ein Festmahl statt.

An sämtliche deutsche Turnvereine sind in diesen Tagen die Anmeldebogen und andere aus das IX. deutsche Turnfest in Hamburg beigebrachte Drucksachen abgeschickt worden. Turnvereine, welche diese Schriftstücke bis zum 15. April nicht erhalten haben, wollen dies beim gesellschaftern Auskunft melden. Seit 1. April ist eine Rangliste für das deutsche Turnfest in Hamburg Kohlhöfen Nr. 21 eingerichtet worden, in der sich die Arbeitsräume des gesellschaftsleitenden, des Fest-, Pres- und Wohnungsausschusses befinden. An diese Rangliste sind alle Schreiber, die sich auf einem der genannten Anschlässe begleichen, zu richten. Bezuglich der Fahrpreise und Abfertigungen zum Hamburger Fest wird vom Vorstande der deutschen Turnerschaft offiziell Folgendes bekannt gegeben: Obwohl unser neuliches Besuch an das Königl. preuß. Eisenbahministerium abfällig beschieden war, hat doch die R. Eisenbahndirection altona Sache noch einmal in die Hand genommen und am 5. April Vertreter der Eisenbahndirectionen, sowie der Turnerschaft zu einer Besprechung nach Berlin eingeladen. Das Ergebnis dieser Besprechung ist im wesentlichen Folgendes: 1. Stellung von Regie-Sonderzügen an den von den Turnern gewünschten Sammelpunkten; 2. einfacher Fahrtyp für Hin- und Rückfahrt, sowohl für die Sonderzüge, wie für die Zugangszahrtarten zu den Sammelpunkten; 3. Dauer aller Fahrtarten 30 Tage; 4. Erlaubnis, bei den Rückfahrt auch einzelne Schnellzüge — wohl die mit III. Klasse — zu benutzen; 5. zweimalige Fahrtunterbrechung bei der Rückfahrt; unter Umständen die Möglichkeit, eine andere gleich lange Rückfahrtlinie zu benutzen.

Der für gestern Nachmittag von Herrn Director Strohschneider angekündigte Aufzug mit dem Ballon fand abermals nicht statt, da die erzielte Einnahme angeblich die Un Kosten nicht deckte.

In der letzten, am Freitag stattgefundenen Ausstellung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden wurde beschlossen, die Hauptversammlung Donnerstag, den 2. Juni, im neuen Schützenhaus in Niederdorf abzuhalten. Herr Prof. Dr. Howard-Beaupré hat sich bereit erklärt, hier-

bei einen Vortrag zu halten über die Frage: Was können kleinere (bürgerliche) Bandwirthe, die nur die allernötwendigsten Notizen über ihre Wirthshäuser zu machen pflegen, an den spezielleren Rentabilitätsberechnungen größerer Güter lernen? Ferner soll thunlichst erfreut werden, daß von einem Beamten der Rgl. Intendantur „die Anforderungen, welche die Militärverwaltung an die Beschaffenheit der von ihr für das Heer anzufauenden Römerfeste zu stellen hat“ dargelegt und erklärt werden, wohingegen beabsichtigt wird, von dem Vortrag des Jahresberichtes abzusehen, leichten vielmehr schon vor der Hauptversammlung in Druck legen und versenden zu lassen.

Von jetzt ab genießen, wie nochmals hervorgehoben sein soll, alle Rückfahrtarten innerhalb Sachsen eine Gültigkeitsdauer von 10 Tagen. Damit entfällt nun aber auch die bisher gewährte Vergünstigung, nach welcher man die Rückfahrt am letzten Geltungstage der Fahrtarten antreten und über die Mitternacht hinaus fortsetzen konnte. Außerdem muß nämlich die Rückfahrt am letzten Geltungstage bis Mitternacht beendet sein. Dies bezieht sich nicht nur auf die Rückfahrtarten im Binnenverkehr, sondern auch auf die Rundfahrtarten, Sommerfahrtarten, Monatsfahrtarten und auf die Fahrcheinbücher zu 30 Fahrten.

* Staudach, 18. Februar. Es ist ordentlich unheimlich, wieviel Brände wir in der letzten Zeit in der Umgebung gehabt haben. Am Freitag brannte in Görlitz die Scheune des Gutsbesitzers Schreiber ab; am derselben Tage wurde das Wohnhaus des Gutsbesitzers Biedermann in Kreina ein Raub der Flammen; in der Nacht zum Sonntag zerstörte das Feuer eine Scheune des Gutsbesitzers Rudolph in Bischöfswerda und gestern Abend wurde das Konzert in unserem Gasthofe durch Feuerwerk unterbrochen. In nächster Nähe brannte die Scheune des Wirtes Kuhnert ab. In Staudach ist ein Stubenbrand noch im Entstehen gelöscht worden. In Görlitz ist eine 15jährige Magd als Brandstifterin ermittelt worden, während in den anderen Fällen die Entstehungsursache unbekannt geblieben ist.

Wildenhain, 16. April. Am Freitag wollte man beim Gutsbesitzer Max R. die Hochschnauze auf den in der Scheune befindlichen Dreschboden schaffen, dabei fiel die selbe das Uebergewicht und stürzte zurück auf die Tonne, die sie transportierende Leute mit sich reißend. Hierbei schlug der Zimmermann Eduard Müller mit dem Kopfe so ungünstig auf die Scheunentischschwelle, daß er sofort tot war.

* Dresden. Der österreichisch-ungarische Minister des Neubaus, Graf Soluschowski, trifft am Freitag Vormittag hier ein und wird vom König empfangen. — Der sächsische Gesandte in Berlin trifft zu den Jubiläumselementen hier ein und überbringt Geschenke.

* Dresden, 17. April. Den heutigen Jubiläumswochenenden, die sehr schönen Wetter und zahlreichen Besuch ohne Unfall verliefen, wohnten die Majestäten, die Prinzen Georg, Johann Georg und Albert und Prinzessin Mathilde bei.

Dresden. Wochenplan der Königlichen Hoftheater. Opernhaus: Dienstag: Telli. — Mittwoch: Lohndörfer, 2. Act. (Auf allerhöchsten Belehl.) Vergnügungsnacht. — Freitag: Theater paré, Prolog. Die Meistersinger von Nürnberg. (Vorspiel und 3. Act.) Anfang 8 Uhr. — Sonnabend: Don Juan. Anfang 6 Uhr. — Sonntag, den 24. April: Robert der Teufel. Anfang 7 Uhr. — Kaufhaus: Dienstag: Renaissance. — Mittwoch: Mutter Erde. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Sie weint. Durchs Uhr. (Für die Freitagabonnenten des 22. April.) — Sonnabend: Die verunkreute Glöckchen. Anfang 6 Uhr. — Sonntag den 24. April: Der Kaufmann von Venedig. Anfang 7 Uhr.

Dresden, 16. April. Heute wurde bekanntlich der neue Hauptbahnhof in Dresden-Alstadt eröffnet. Um Mitternacht, als er in seiner Gesamtheit dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde, durchwogte eine ungeheure Menschenmenge den Bahnhof. Mit dem Bau des Bahnhofs, der als Kopfbahnhof für den Hof-Dresden-Görlitz und als Durchgangsbahnhof für die Leipzig-Bodenbach-Hauptlinie gebaut ist, wurde, wie wir der "Dresd. Eisenbahntag." entnehmen, im Jahre 1892 begonnen. Bereits im Jahre 1895, am 18. Juni, konnte die jetzige Bahnhalle interimistisch für den Personenzugverkehr in Betrieb genommen und der alte östliche Bahnhof abgebrochen werden. Der neue prächtige Bahnhof, dessen Bau nur unter den größten Schwierigkeiten und unter Aufrechterhaltung des vollen Betriebes der einmündenden frequenten Staatsbahnen glücklich beendet worden ist, vereinigt ein Hoch- und Tiegbahnsystem derart, daß die Gleise für die Chemnitzer und Görlitzer Linien zwischen den zwei Hochbahnen, eine südlich von Leipzig nach Bodenbach und die andere nördlich von Bodenbach nach Leipzig, eingedreht sind. Da die Tiegleiste den Kopfbahnhof bilden, schließt sich an den Kopfquerbahnhof das zwischen den Hochbahnen mit der Ostbahnhauptfront nach der Pragerstraße gerichtete Bahnhofshauptgebäude an. Für die Reisen des Königs und des Königlichen Hauses ist an der Wienerstraße (Nordhalle) ein besonderer Empfangspavillon errichtet worden. Das Hauptgebäude hat fünf Eingänge. Die große Hauptkuppelhalle enthält zwölf Fahrkartenschalter, gegenüberliegend die Gepäckannahmeschalter; an den rechten und linken abgewinkelten Hallenseiten unter den Hochbahnen liegen weitere vier Fahrkartenschalter und zwei Gepäckschalter. Die Gepäckausgaben befinden sich im längs der Wiener- und Bismarckstraße angeordneten Korridoren. Von der Hauptkuppelhalle führt eine große Verbindungshalle nach dem großen Querbahnsteige; zu beiden Seiten liegen hier die großen Wartesäle, südlich 1. und 2. Klasse, nördlich 3. Klasse. Bedürfnisanstalten, Toiletten, Bäder, Portier- und Friseurräume, Handgepäck- und Paketschalter, Aufenthalts-, Damen-, Krankenzimmer, Polizei, Steuer- und Bahndiensträume, Depeschenannahmen u. s. w. sind in denkbar vollständiger Weise angeordnet. Für sonstige Zwecke sind ferner vorhanden 32 elektrische Aufzüge, davon sind 2 für den Königlichen Hof bestimmt, 11 dienen dem Gepäckverkehr, 7 dem Postverkehr und 12 zur Fahrkartenschatzbesorgung. Für die Reisenden der beiden Hochbahnhallen, Süd- und Nordhalle, sind im ersten Stockwerk ebenfalls Restaurationsräume vorhanden. Hier befinden sich ferner zwei herrliche Speisesäle mit Ausgängen auf eine Quergalerie in der großen Mittelhalle. Zu den Hauptbahngleisen führen in der Süd- und Nordhalle je sechs Treppenaufgänge, welche dem südlichen Personenzugverkehr dienen. Die bereits jetzt im Betriebe befindliche Ostbahnanlage erhält ebenfalls vier Treppenaufgänge, drei davon werden zumeist nur dem Sonntagsvorkehr der böhmischen Schweiz dienen. Vom 1. Mai, mit Einführung des Sommerscheplans, werden täglich rund 300 Personen befördernde Bäume im neuen Bahnhofe ein- und auslaufen, davon kommen allein 150 auf die Verbindungsbahn nach Neustadt. Hierunter befinden sich 41 Schnellzüge aller Richtungen.

Coschütz. Das Projekt einer elektrischen Bahnverbindung Coschütz-Cospitz nimmt jetzt greifbarere Gestalt an. Den Bemühungen einflussreicher Personen ist es gelungen, eine höhere Elektrizitätsgesellschaft zu der verpflichtenden Besetzung zu bewegen, im Laufe eines Jahres das Projekt auf ihre Kosten zur Ausführung zu bringen, beginnend die Bahn betriebsfähig herzustellen. Ein bezügliches Schriftstück ist bereits dem Ministerium sowohl, wie Herrn Gemeindvorstand Begler als Vertreter der zwischen Cospitz und Pillnitz gelegenen Dörfschaften zugestellt.

Buchholz, 15. April. Der am 19. März d. J. verstorbenen Ehrendürger unserer Stadt, Herr Commerzienrat Georg Adler, hat sich auch über sein Grab hinaus als stiller Wohlthäter erwiesen. Er hat unserer Stadt verschiedene Vermächtnisse im Gesamtbetrag von 23 000 M. und der Kirche solche im Betrage von 3000 M. vermacht. Er die Begründung einer vom Stadtrath unter dem Namen "Knabenhort" zu verwaltenden Stiftung für erzieherische Zwecke sind von dem nunmehr Verstorbenen laut lebenswilliger Verfügung 10 000 M., ihr den Buchholzer Armenkrankenpflegeverein und für das Knabenstift je 5000 M. zur Errichtung eines Bürgerhospitals 3000 M. ausgesetzt worden, während das der Kirche zusallende Vermächtnis mit je 1000 M. zu Gunsten des Gustav-Koels-Vereins, sowie für die innere und auch für die äußere Mission zu verwenden ist.

Glauchau. Hier wurden ganz plötzlich zwei Familien in diese Trauer versetzt. Der verheirathete Schneidermeister Sch. wurde in Folge eines Schwerthunfalles in das Krankenhaus gebracht. Dort starzte er sich kurz nach Ankunft in einem unbewachten Augenblick vom zweiten Stock herab und starb. Weiter wurde der in den dreißiger Jahren stehende Kaufmann Sch., der in einem französischen Zustande seine Wohnung verlassen hatte, um spazieren zu gehen, tot auf dem Mühlgraben gezogen.

Weerane. Zu einer empfindlichen Strafe wurden vom hiesigen Schöffengericht drei junge Leute verurtheilt. Dieselben hatten bei der im Schächenhause stattgefundenen

Wüstung vor demselben ein aufreibendes Vieh gefangen. Dies kam zur Anzeige, der dieser Tage die Verhandlung folgte. Jeder der Verurtheilten erhielt 3 Wochen zudiskretion und außerdem wurden sie noch zur Tragung der Kosten verurtheilt. Möge dies zur Warnung dienen!

Wurgau. Eine raffinierte Schwindlerin, ein junges, häbliches Mädchen, hatte sich in einer Familie Zugang zu verschafft. Es behauptete, eine Gutsbesitzerstochter aus Raundorf zu sein und ein Baarvermögen von 4000 Thalern zu besitzen. Man schenkte diesen Angaben Glauben und es kam bald zu einer Verlobung mit dem Sohne der Familie, in welcher das Mädchen gute Aufnahme gefunden hatte. Letzteres wünschte den Bräutigam um große Geldbeträge zu erleichtern. Schließlich trat die Katastrophe ein: das Mädchen entrippte sich als eine von der Königl. Staatsanwaltschaft Leipzig wegen Diebstahls strafrechtlich verfolgte Wirthschafterin aus Raundorf bei Oschatz und wurde verhaftet.

Leipzig, 16. April. Der 27 Jahre alte Arzt W. aus Indien (ein Schwarzer) hatte von einem ihm unbekannten Herrn eine Zigarette erhalten. W., welcher natürlich das Geschenk annahm und die Zigarette rauchte, ahnte nicht, daß es eine Feuerwerks-Zigarette war. Plötzlich explodierte diese und verbrannte den W. dermaßen im Gesicht und an den Händen, daß er der Aufnahme im Krankenhaus St. Jacob bedurfte. Hoffentlich wird der frivole Spähmacher entdeckt und der verdienten Bestrafung zugeführt.

Kiss des Reichs. Die Polizeibehörde in Hamburg macht bekannt, daß auf amerikanischen frischen Leyden und Birnen die San José - Schildlaus in größerer Anzahl festgestellt worden ist. — Eine Zigaretten-Schläge hat im Dorfe Heinersdorf stattgefunden. Einige Zigarettenfamilien hämmerten unter sich mit Pistolen und Dolchen, daß das Blut in Strömen flöß. Durch die Feuerwehr und beurlaubte Soldaten wurden die braunen Gesellen über die Grenze geschoben. Nach später eingetroffenen Nachrichten ist einer von ihnen den Wunden erlegen. — Ein Mord wurde in Steinweg b. Regensburg an der herumstreitenden, etwa dreißig Jahre alten Josephine Ten verübt. Sie wurde auf der Treppe zum Dreifaltigkeitsberg durch fünf Messerstiche schwer verletzt aufgefunden und starb noch in der Nacht. Als Tätiler wurde der Taglöhner und schwere Postillon Johann Bauer von Pfatter verhaftet.

Neuere Nachrichten und Telegramme:

vom 18. April 1898.

† Karlsruhe. Der Kaiser traf heute Vormittag 10 Uhr 15 Min. hier ein. Zum Empfang waren der Großherzog in der Uniform der Marine-Infanterie und Prinz Karl mit Gefolge sowie der preußische Gesandte auf dem Bahnhofe anwesend. Nach herzlicher Begrüßung begaben sich die allerhöchsten Herrschaften in offenem Wagen nach dem Schloß.

Prag. In allen tschechischen Städten fanden gestern Volksversammlungen statt zu Gunsten einer in Mähren zu errichtenden Universität.

† Budapest. Wegen des verschärften Auftretens der Polizei gegen die Socialisten herrscht in Arbeitersiedlungen großer Aufregung. Man befürchtet für den 1. Mai blutige Kundgebungen.

Paris. Die Presse fordert alle Freunde Bosas in Deutschland, Italien, Österreich und Belgien auf, während des Prozesses sich jeder Kundgebung zu enthalten, da diese nur Bosu nachteilig sein könnten.

† Palermo. Bei der gestern hier stattgehabten Deputiertenwahl wurde Christi wieder gewählt. Von 3840 eingeschriebenen Wählern gaben 1503 ihre Stimme ab; hierzu kamen 1176 auf Christi, 295 auf Bartolo; 32 Stimmen waren ungültig oder zerplattet.

† Konstantinopel. Aus Ranea wird gemeldet: Gestern kam es bei Privolo zwischen Soldaten des russischen Detachements und Mohammedanern, die wegen Viehdiebstahl verfolgt wurden, zu einem heftigen Gefechte, in dem beiderseits viele Schüsse abgegeben wurden; getötet wurde Niemand.

Zum spanisch-amerikanischen Conflict.

New York. Der "Sun" schreibt, daß 30 junge Damen aus Brooklyn sich zur Bildung eines Krankenpflegercorps für den Krieg vereinigt haben.

Marseille. Die hiesigen spanischen Großhändler und Lieferanten der spanischen Regierung faulen große Massen trocken Gemüses ein, welche nach Barcelona und Valencia eingeschiffet werden.

Habana. Zahlreiche spanische Offiziere sind ins Innere der Insel abgegangen, um mit den Insurgenten über den Wasserstoffstand zu verhandeln.

New York. Der bekannte Buffalo Bill hat beschlossen, ein Corps von 30 000 berittenen Indianern zu organisieren.

Habana. Die Besetzung der Festung Morro del Castillo am Eingang von Habana bemerkte gestern ein amerikanisches Kriegsschiff, worauf der beobachtende Offizier sich zum Bombardement vorbereitete. Das Schiff zog sich jedoch bald darauf zurück und verschwand.

London. "Daily Mail" meldet aus New York, man habe definitiv beschlossen, einen Ball auf Bier, Kaffee, Tee und Parkmettern zu erheben. Das Blatt sagt, die Stimmung in den nördlichen Staaten der Union sei dem Frieden günstiger gesinnt, während die Südstaaten, aufgezeigt durch die Maine-Katastrophe, unbedingt nach Krieg verlangen.

London. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß infolge des Beschlusses des Senats Spanien sofort nach Annahme der Kongressbeschließ durch Mac Kinley die Konsequenzen ziehen und die Feindseligkeiten eröffnen werde.

Paris. Von der hiesigen amerikanischen Vertretung wird das Gericht, daß Mexiko im Kriegsfall an den Vereinigten Staaten Revanche für die Annexion von Texas nehmen werde, bestreitet. Mexiko bleibt neutral. Ebenso positiv sprach sich die Legation vom Chile aus, wo lebhafte Sympathien für Spanien herrschen. In der Legation von Peru, von Bolivia und von Venezuela erklärte man, die betreffenden Regierungen können die Bildung freiwilliger Hilfescorps für Spanien nicht verhindern.

Sächs. Wöch. Dampfschiffahrt.

Gültig vom 10. April 1898 an.

ab Röhrberg	—	6,45	10,30	1,30	5,45
• Kreisn.	5,20	7,35	11,20	2,20	6,35
• Streitza	5,40	7,55	11,40	2,40	6,55
• Görlitz	6,—	8,15	12,—	3,—	7,15
in Riesa	6,35	8,50	12,35	3,35	7,50
ab Riesa	4,50	7,15	10,55	1,30	3,45
• Riesa	5,25	7,50	11,30	2,05	4,20
• Wermsdorf	5,45	8,10	11,50	2,25	4,40
• Niederlommatzsch	6,—	8,25	12,05	2,40	4,55
• Diesbar	6,15	8,40	12,20	2,55	5,10
• Reichenbach	7,35	10,—	1,40	4,15	6,80
ab Dresden	10,25	12,50	4,25	7,10	—
• Dresden	—	6,40	11,30	2,20	4,—
• Meißen	6,45	8,35	1,30	4,30	6,—
• Diesbar	7,25	9,15	2,10	5,10	6,40
• Niederlommatzsch	7,35	9,25	2,20	5,20	6,50
• Wermsdorf	7,45	9,35	2,30	5,30	7,—
• Riesa	8,—	9,50	2,45	5,45	7,15
in Riesa	8,30	10,20	3,15	6,15	7,45
ab Riesa	8,45	11,10	4,15	6,45	—
• Streitza	9,—	11,25	4,30	7,—	—
• Görlitz	9,20	11,45	4,50	7,20	—
• Kreisn.	9,30	11,55	5,—	7,30	—
in Röhrberg	10,—	12,25	5,30	—	—

+ Zur Donnerstag- und Sonnabends. *) Nur Mittwoch und Freitag und an jedem Sonn- und Festtag bis Röhrberg.

Gisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1897.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5,26† 7,02 9,28* 9,59* 9,33† 11,20 1,18 3,10 5,04
6,13† 7,30* 9,14† 11,48* 1,11* (j. a. Riesa-Röhrberg-Dresden).
Leipzig 4,45* 4,50† 7,51† 8,58* 9,41 11,36† 12,50† 3,58 5,9*
7,20† 8,23* 11,15 1,44.
Chemnitz 4,57* 9,10 10,43* 11,51 3,55 6,30 8,37* 8,53†.
Röhrberg 4,51† 7,13† 10,2 1,21 6,10† 8,39 bis Bamberg.
Erfurterwehr und Berlin 8,58† 8,37 12,16 bis Erfurterwehr 1,23
5,13† 8,46† bis Erfurterwehr.
Witten 4,0 8,32* 10,40 3,14 6,51 8,07* 12,31.

Abfahrt in Riesa neu:

Dresden 4,44* 7,47† 8,50* 8,37 10,55† 11,30* 12,50† 3,43 5,8*
7,18† 8,22* 9,33† 11,14 1,38.
Leipzig 6,52 9,27* 8,57* 9,15† 11,27 1,18 3,9 4,55† 7,35* 8,9*
11,47* 11,10* 1,24.
Chemnitz 6,44* 8,28* 10,35 3,6 5,28 7,58 8,5* 11,39.
Röhrberg 6,18† 8,51 12,37 3,33† 8,19† 11,4 bis Bamberg.
Erfurterwehr 6,40† 10,41* 11,43 3,6 6,5† 8,30†.
Höherwerda 1,82 4,80 9,22 11,22 3,43 8,35* 9,21.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 18. April 1898.

	%	Genua	Kurs	%	Genua		%	B.-L.	Genua	%	B.-L.	Genua	
Dresdner Börs.													
Weltbanknoten	3	96,40	25 T.M.	4	101,50	G	4	—	Gebel & Schäfer	10	Oct.	207,50	b.G
bo.	3%	108,30	B	3	93	G	5	Jan.	—				
bo. und. b. 1908	3%	103,30	B	3%	100	G	5	Juli	185,50	G			
Preuß. G. m. b.	3%	97,80		4	—		15	Jan.	110	B			
bo.	3%	103,10		3	94,50	G	6	Deutschammer	1889/90	4	100,10		
3%	108,10			3	104	G	7	Wolin. Eleng. Jacob	—	110	B		
Sächs. Renten 55cr.	3%	96,25	G	3	101,80	G	8	Seibel & Raum. A.	—	108	B		
bo.	3%	100,70		3	99,70	G	9	Seibel & Raum. A.	1889/90	4	94,50		
Sächs. Renten, große	3	100,00		3	102,75	G	10	Hartmann Act.	—	1120	G		
5, 3, 1000, 500	3	94,70	b.G	3	92,75	G	11	Sächs. Gußstahl Act.	1889/90	4	104,50	b.G	
bo. 3, 200, 100	3	96,25		3	100,25	G	12	Hartmann Act.	—	189,25	b		
Pariser-Briefe:	3	150	3%	3	101	G	13	Sächs. Gußstahl Act.	1889/90	4	102,25	b.G	
bo.	3	300	3%	3	100,20	G	14	Wanderer Fräser	—	217	G		
Sächs. Rentenbriefe:	6	100	3%	3	100	G	15	Dresdner Papier.	1889/90	4	1120	G	
bo.	6	100	3%	3	97,50	G	16	Schönherr	—	184	G		
3%	102,75	G		3	102,75	G	17	Wanderer Fräser	1889/90	4	107	G	
bo.	3	102,75	G	3	92,75	G	18	Dresdner Papier.	1889/90	4	108,50	b.G	
3%	102,75	G		3	100	G	19	Schönherr	—	188,50	b.G		
3%	99,75	G		3	101	G	20	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	100	G	3	101	G	21	Wanderer Fräser	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	97,50	G		3	101	G	22	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	99	G	3	101	G	23	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	102,75	G		3	101	G	24	Wanderer Fräser	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	102,75	G	3	101	G	25	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	102,75	G		3	101	G	26	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	99	G		3	101	G	27	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	100	G	3	101	G	28	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	102,75	G		3	101	G	29	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	102,75	G	3	101	G	30	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	99	G		3	101	G	31	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	100	G	3	101	G	32	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	102,75	G		3	101	G	33	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	102,75	G	3	101	G	34	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	99	G		3	101	G	35	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	100	G	3	101	G	36	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	102,75	G		3	101	G	37	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	102,75	G	3	101	G	38	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	99	G		3	101	G	39	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	100	G	3	101	G	40	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	102,75	G		3	101	G	41	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	102,75	G	3	101	G	42	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	99	G		3	101	G	43	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	100	G	3	101	G	44	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	102,75	G		3	101	G	45	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	102,75	G	3	101	G	46	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	99	G		3	101	G	47	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	100	G	3	101	G	48	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	102,75	G		3	101	G	49	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	102,75	G	3	101	G	50	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	99	G		3	101	G	51	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	100	G	3	101	G	52	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	102,75	G		3	101	G	53	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	102,75	G	3	101	G	54	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	99	G		3	101	G	55	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	100	G	3	101	G	56	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	102,75	G		3	101	G	57	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	102,75	G	3	101	G	58	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	99	G		3	101	G	59	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	100	G	3	101	G	60	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	102,75	G		3	101	G	61	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	102,75	G	3	101	G	62	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	99	G		3	101	G	63	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	100	G	3	101	G	64	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	102,75	G		3	101	G	65	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	102,75	G	3	101	G	66	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	99	G		3	101	G	67	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	100	G	3	101	G	68	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	102,75	G		3	101	G	69	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	102,75	G	3	101	G	70	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	99	G		3	101	G	71	Dresdner Papier.	1889/90	4	109,50	b.G	
bo.	3	100	G	3	101	G	72	Sächs. Renten	1889/90	4	109,50	b.G	
3%	102,75	G		3	101								

PROGRAMM

der vereinigten Agl. Sächs. Militär-Vereine von Riesa und Umgegend
zur Feier des 70 jähr. Geburtstages und des 25 jähr. Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät
des Königs Albert von Sachsen.

Freitag, den 22. April: Beteiligung der Vereine an dem **Commers** der Stadt Riesa abends $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale des Hotel Höpfner.
Sonntag, den 24. April: Früh $\frac{1}{2}$ Uhr Stellen der Vorstandsdeputationen auf dem Friedhof; Niederlegung eines Kranzes am Kriegerdenkmal!

8 Uhr Sammeln der Vereine in den Vereinslokalen zum Abmarsch nach dem Albertplatz zur Theilnahme an der Kirchenparade.
Montag, den 25. April: **FesteCommers** der vereinigten Militär-Vereine und des Unteroffizier-Vereins des K. S. 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 abends 8 Uhr im Saale des Hotel Höpfner. Anzug: Festanzug; Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

* Die Kameraden werden gebeten, sich an den Festlichkeiten zu Ehren unseres hohen Protectors recht zahlreich zu beteiligen.

Der Festausschuss der vereinigten Militär-Vereine Riesa's und Umgegend.

H. Hoffmann, Vorsitzender.

Kaffee,

roh per Pfund von 65—160 Pfg.,
gebr. - - von 80—200 Pfg.,
in reicher Auswahl empfiehlt

Ernst Schäfer.

Sämtliche Farben,
streifertig und trocken,
Firnisse,
Lacke,
Terpentin-Oele,
über Nacht trocknende Fussbodenlacke,
Ofen- und Strohhut-Lacke,
Pa. Carbolineum,
Pinsel und Bürsten
empfiehlt billigst
Paul Koschel,
Drogen- u. Farbenhandlung,
Riesa, Bahnhofstr. 13.

Illuminationslämpchen,
Ia., per 100 Stück M. 3.80
empfiehlt **Ernst Schäfer.**

Außer Adler-, Hirsch-, Terpentin- und Schwan-Seifenpulver führen wir jetzt noch das der Woche einen angenehmen Geruch verleihende „Veilchenseifenpulver“, $\frac{1}{2}$ Pfund-Packet 15 Pfg.

F. W. Thomas & Sohn,
Hauptstr. 69

Pa. Mariasheimer Braunkohlen
empfiehlt in allen Sortirungen billigst ab Schiff **Oskar Ermer**, München.

Pa. Mariasheimer Braunkohlen
offiziell billigst ab Schiff **E. Herd. Hering.**

Bittner Braunkohlen
empfiehlt in allen Sorten billigst ab Schiff **J. G. Müller**, München.

Gasthof zum Stern.

Morgen Dienstag Abend
Große Abschieds-Vorstellung
der mit grossem Beifall aufgenommenen Concertgesellschaft E. Zieroldt.
Gewähltes hochamüsantes Familien-Programm.
Hierzu laden ergebenst ein **Fr. Otto, E. Zieroldt.**

Geschäfts-Verlegung.

Dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich unterm heutigen Tage meine Geschäftsräume von Bettinerstraße 28 nach

Bahnhofstraße 1, Ecke Kaiser Wilh.-Platz

verlegte. Für das mir in so reichem Maasse erwiesene Wohlwollen bestens dankend, erwiedere zugleich die herzliche Bitte, mich auch in meinen neuen allen Anforderungen genügenden Localitäten freundlichst unterstützen zu wollen. Es wird, wie zuvor, mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich Bekleidenden zu größter Zufriedenheit zu bedienen.

Riesa, am 13. April 1898.

Hochachtungsvoll

Otto Wünschütte, Schneiderstr.

Bum bevorstehenden Schulwechsel
empfiehlt einer gütigen Beachtung:

Schulgesangbücher

Schulbibeln,
sämtliche Schulbücher,
neueste Auslagen, in nur selbstgebundenen, dauerhaften Einbänden (feine Druckfestung), sowie sämtliche verschlissmäßigen

Schulbedarfsartikel
für die hiesigen, sowie für auswärtige Schulen.

Julius Plänitz,
Buchbinderei,
Buch- und Papier-Handlung.

Schulranzen,
Schultaschen,
Bücherträger,
Reiszeuge u. Reisbretter,
Tafeln u. Federkästen,
sowie sämtliche

Schulmaterialien
empfiehlt einer gütigen Beachtung.

Julius Plänitz,
Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Schellfisch

trifft Dienstag Abend ein und empfiehlt
Ernst Kreuzschmar, Fischhandlung.

Schellfisch u. Cablian

lebendfrisch trifft morgen Abend ein.

Ferd. Kelling, Fischhdlg. Konstantinstr. 5 a.

Schellfisch u. Cablian,
lebendfrisch Prima-Qualität, trifft morgen Abend ein.
Paul Gaspari, Bettinerstr. 6.

Käppler Büdflinge

empfiehlt billigst **Paul Hölz.**

Hafer-Cacao,

per Pfd. 100 Pfg., empfiehlt **Gruß Schäfer.**

Wachöfern - Seife	per Kugel	50 Pfg.
Kronen	-	52
Sparfern	-	48
Oranienb.	-	44
Hargfern	-	42
Gschweger	-	36
Glausfeife	5 Pfd.	18
Silberseife	5	20
Terpentinseife	5	25
Soda	5	4
Meißnerstärke, Riesen	5	28
Kaisersstärke	5	22
Seifenpulver, Packet	10 und 14	-
	empfiehlt	

Gruß Schäfer.

Reis	bei 5 Pfd.	12 Pfg.
Bohnen	5	10
Dosen	5	12
Erbse grün	5	12
$\frac{1}{2}$ geschält	5	12
$\frac{1}{2}$	5	16
Granaten	5	12
Hirse	5	12
Victoria-Erbsen	5	13
	empfiehlt	

Gruß Schäfer.

Ausschuß-Cigarren,
10 Stück 35 Pfg., empfiehlt

Ernst Schäfer.

Orangen u. Citronen

empfiehlt billigst

Ernst Schäfer.

Scheibenhonig,

Californ. Honig

empfiehlt billigst

Ernst Schäfer.

Candis-Syrup,

per Pfd. 15 Pfg., Zucker-Syrup,

per Pfd. 20 Pfg., Honig-Syrup,

per Pfd. 25 Pfg., Ernst Schäfer.

Bier.

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der Brauerei Braubier gefüllt.

Bergners Restaurant.

Morgen Dienstag **Glacisfest.**

Gesangverein Sängerkranz.

Morgen, Dienstag, $\frac{1}{2}$ Uhr

Uebungs-Stunde.

Bläuliches und zahlreiches Erscheinen aller nothwendig.

D. Vorstand.

Gesang-Verein

Amphion.

Heute Abend Uebungsstunde.

Der Vorstand.

Apels Theater.

Schürenhaus Riesa.

Heute Dienstag und mehrfachen Sonntags

Carl Stülpner, der lächne Raubräuber.

Morgen Mittwoch

3 Tage aus dem Leben eines Spielers.

Herzlichen Dank

allen Denen, welche den Sorg unserer lieben einzigen Tochter Elsa so schön mit Blumen schmücken.

Dank Herrn Dr. Gehrer für sein rostloses Bemühen, uns den kleinen Liebling am Leben zu erhalten. Dank Herrn Pastor Werner für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Cantor Thiemig für den schönen Gesang. Dir aber, liebe gute Elsa, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Dein stilles Kämmerlein nach.

Wehl Dir, Du hast nun ausgelitten,

Für uns aber viel zu früh.

Du bist von uns nun fortgewichen,

Aber aus dem Herzen nie.

Die trauenden Eltern

Karl Schwabl nebst Frau, Großba.

Hierzu 1 Beilage.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Ganger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 87.

Montag, 18. April 1898, Abends.

51. Jahrg.

Amerika—Spanien.

Der amerikanische Senat hat seine Entscheidung getroffen. Gestern Vormittag meldete uns ein Telegramm aus Washington:

Der Senat nahm mit 67 gegen 21 Stimmen die von der Mehrheit der Kommission für auswärtige Angelegenheiten beschlossene Resolution mit einem Amendment Turpie an, wonach die Anerkennung der cubanischen Republik ausgesprochen wird. Das Amendment Turpie wurde mit 51 gegen 27 Stimmen angenommen.

Die von der Kommission für auswärtige Angelegenheiten empfohlene Resolution lautet wörtlich folgendermaßen:

Da diese entzücklichen Zustände die seit mehr als drei Jahren in Cuba, so nahe unseren Grenzen, bestanden, den moralischen Sinn des Volkes der Vereinigten Staaten verlegt haben, eine Schande für die christliche Civilisation sind, und ihren Höhepunkt in der Verführung eines Vereinigten Staaten-Schiffes mit seinen 280 Offizieren und Mannschaften während eines freundlichen Besuchs im Hafen von Habana gefunden haben, nicht länger geduldet werden können, wie dies von dem Präsidenten in seiner Botschaft vom 11. April ansteuernd gesagt worden, auf welche hin der Kongress zu einer Action aufgefordert worden ist — wird deshalb beschlossen: 1. daß das Volk der Insel Cuba von Rechts wegen frei und unabhängig ist und dies sein sollte; 2. daß es die Pflicht der Vereinigten Staaten ist, zu verlangen, und die Regierung der Vereinigten Staaten hiermit verlangt, daß die Regierung Spaniens sofort ihre Autorität und Verwaltung in der Insel Cuba aufgibt und ihre Land- und Seestreitkräfte von Cuba und aus den cubanischen Gewässern zurückzieht; 3. daß der Präsident der Vereinigten Staaten hiermit angewiesen und ermächtigt wird (directed and empowered), die sämtlichen Land- und Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten anzuwenden und in den aktiven Dienst der Vereinigten Staaten die Utiliz der verschiedenen Staaten einzuberufen bis zu dem Maße, als es nötig sein mag, um diese Resolutionen auszuführen.

Hierzu liegt noch folgendes Telegramm vor:

† Washington. Der Senat nahm vorgestern mit der von der Mehrheit der Kommission beschlossenen Resolution gleichzeitig einen Zusatzantrag Davis an, welcher besagt, die Vereinigten Staaten bestreiten die Absicht, die Souveränität, Jurisdiktion oder Herrschaft (Control) über Cuba ausüben zu wollen, außer zum Zwecke der Pacifikation und find entschlossen, nach Durchführung der Pacifikation die Regierung und die Herrschaft über die Insel der einheimischen Bevölkerung zu überlassen. — Das Repräsentantenhaus wird heute über die Resolution des Senats mit dem dazu angenommenen Zusatzantrage berathen.

Wie verlautet, ist der Abbruch der diplomatischen Verhandlungen zwischen Madrid und Washington unmittelbar bevorstehend, doch fehlen zur Stunde aus Spanien noch bestimmte Nachrichten. In dem am Sonnabend abgehaltenen Ministerrat wurde genehmigt, daß die Dampfer der „Compagnie transatlantique“ für den Kriegsfall als Kriegsschiffe verwendet werden sollen. Der Minister der Kolonien verlas die aus Cuba eingetroffenen Briefe. Der Marineminister teilte das Ergebnis der Untersuchung in Betreff der „Maine“-Explosion mit, welches der Ministerrat sorgfältig prägte und in dem amtlichen Blatte zu veröffentlichen

beschloß. Der Kriegs- und der Marineminister hielten sodann die fürlich getroffenen Anordnungen mit und schlugen vor, sie in Städte auf die möglichen Weise eintretenden Ereignisse anzumessen. Die gütigste Gestaltung des Parlaments und ebenso die Arbeiten, welche dem Parlament gleich vorgelegt werden sollen, waren gleichfalls der Gegenstand der Berathungen des Ministerrates, welcher 3 Stunden währt.

Inzwischen fanden in Spanien lebhafte Straßenkundgebungen gegen die Vereinigten Staaten statt. In Malaga durchzogen Manifestanten schreiend die Straßen. Vor dem Hause des amerikanischen Consuls machten sie Halt und bewarfen dasselbe mit Steinen. Einer aus der Menge stieg auf einer Leiter hinauf zu dem Wappenschild des Consuls, riß es herunter und schleifte es durch die Straßen. Der Prefect trat den Manifestanten entgegen und forderte sie zur Ruhe auf. Gendarmerie durchzog die Straßen. Die Stimmung der Bevölkerung ist äußerst erregt. Eine weitere Depesche besagt: Die Kundgebungen dauerten vorgestern, Sonnabend, Abend fort. Die Gendarmerie und die Polizei schritt wiederholt mit blauer Waffe ein. Die Manifestanten antworteten mit Steinwürfen. Einige Personen wurden leicht verletzt; viele wurden verhaftet. Gestern Vormittag war die Stadt ruhig.

In Barcelona ist infolge der politischen Kundgebungen die Universität geschlossen worden.

Auch Don Carlos längt bereits zu drohen an. Die „Gazeta di Venezia“ veröffentlicht einen Brief des Don Carlos an den Deputierten von Estella, Melle. Derselbe lautet: „An der Grenze von Navarra, welche Dich zu seinem Vertreter in den Cortes ernannte, hatte ich den Sommer, mich von Spanien zu trennen. Ich sagte Dir jedoch, daß ich vielleicht wiederkommen würde. Jetzt naht die Stunde heran, da ich mein Versprechen einlöse. Daher mende ich mich an Dich, damit Du als Abgeordneter meines mir unvergesslichen Estella es verlässt. 22 Jahre patriotischer Sammlung liefern den Beweis, daß ich weder ehrengleich, noch ein Verschwörer bin. Wenn man in Madrid den Handbuch aufnehmen wird, den Washington Spanien ins Antlitz schlägt, werden wir auch fernherin dasselbe Beispiel der Entzagung geben, welches ich bis jetzt gab, voll des Bedauerns, am Kampfe nur mit meinen Wünschen und dem Einfluß meines Namens theilnehmen zu können.“ Mit ganzem Herzen werde ich Diesjenigen, welche das Glück haben, ins Feuer zu kommen, glücklich preisen und es so ansehen, als wenn diesjenigen Gottselig, die sich zum Kriege gegen die Vereinigten Staaten versöhnen, meiner Sache dienen, wer es auch sei, der sie anführen wird. Wird jedoch, wie nach Allem zu befürchten steht, die Politik der Erneidigung fortgesetzt, dann entreihen wir die Waffen Diesjenigen, die nicht würdig sind, sie zu tragen, und nehmen ihren Platz ein.“ Armes Spanien.

Zagegeschichte.

Deutsches Reich. Der deutsche Kreuzer „Gesion“ verließ gestern früh die Göttingen-Ziell. Das Dampfschiff „Victoria“ mit dem deutschen General-Consul Dr. Stöbel an Bord stieß zur „Gesion“ bei Wusung. Prinz Heinrich landete inoffiziell um 12 Uhr vormittags. Die Kaufahrtsschiffe und die Gebäude im Hafen trugen Flaggensturm. Der Tao tai traf im Consulat unmittelbar nach der Ankunft des Prinzen ein. Am nachmittag begab sich Prinz Heinrich nach der Pagode von Lungwha, etwa 5

Meilen von Shanghai, und begrüßte dort die deutsche Legion, die ein großes Festmahl veranstaltet hatte. Das Weiter, das am Morgen schon gewesen war, wurde Nachmittags leider triste und regnerisch. Prinz Heinrich nahm gestern Abend im Consulat das Diner ein; an dasselbe schloß sich ein Empfang.

Zu Ehren des Generalobersten Grafen von Waldersee gab der Senat zu Lübeck Sonnabend Nachmittag im Rathausweineller ein Festmahl. Abends wurde dem Grafen von Waldersee von den militärischen Vereinen ein Bogenstreich und Fackelzug gebracht.

Das Flottengesetz ist nun mehr vom Kaiser vollzogen und amtlich publicirt worden.

Wir haben in einem Telegramm der Sonnabend-Nr. berichtet, daß Deutschland endlich von China das Zugeständnis erwirkt hat, daß die in das Innere dieses Landes gehenden ausländischen Waaren nicht mehr von sogenannten „Transitpässen“ begleitet zu sein brauchen. Mit dieser von den Engländern lange Zeit vergeblich erwarteten Concession hat es folgende Bewandtniß: Die Transipässen, die ins Innere des Reiches gehende ausländische Waaren begleiteten, mußten bisher stets auf einen genau angegebenen Ort laufen, und selbst dann schätzte der Pash die Waaren durchaus nicht immer vor der vertragswidrigen Erhebung von Binnenzöllen (Zoll).

In einigen Provinzen waren die Mandarinen lange Zeit überhaupt nicht dazu zu bewegen, die Gültigkeit solcher Pässe anzuerkennen. Besonders für den Süden hat es einen nachdrücklicheren Druck der englischen Regierung bedurft, als sie ihn im Allgemeinen in den letzten Jahren in Peking auszuüben liebte, um auch dort endlich dem Vertragstreit gegenüber der Widerhaarigkeit der Mandarinen Gelung zu verschaffen. Dieses Recht hatte aber immer nur einen beschränkten Werth, solange die unbrauchbare Klausel über den Bestimmungsort in den Pässen stand. Jetzt ist es Herrn v. Heyding gelungen, den Tung-ki-Hamen zur Ausmerzung der Klausel zu bestimmen. Damit ist der gesamte Handelswert, die in Ostasien Interessen hat, ein ungemein wichtiger Dienst geleistet. Bei den großen Entfermungen und den schlechten Verbindungen im Norden der Mitte ist an einem bestimmten Ort der Marktpreis für eine fremde Waare vielfachen Schwankungen unterworfen. Deshalb kann es für den Besitzer von Waaren, die unter Transipässen in's Innere gehen, manchmal weit vortheilhafter sein, sie nicht bis zu dem ursprünglich in's Auge gefassten Punkt zu bringen, sondern sie früher zu verkaufen. Bisher war dies nicht erlaubt. Durch die Thatkraft unseres Gesandten ist das Verbot und damit ein großes Hindernis freien Verkehrs weggeräumt worden.

Nachdem die Errichtung eines Berufskonsulates des Reiches in Peking in Aussicht genommen worden ist, ist bekanntlich die zunächst kommissarische Verwaltung des neuen Postens dem bisherigen Komul in Grajewo, Freiherrn von Sedendorff, übertragen. Freiherr v. Sedendorff ist, wie die „R. A. B.“ meldet, nunmehr in Peking eingetroffen und hat die Geschäfte des Konsulates übernommen.

Die Erfurter Handelskammer nahm in ihrer Sitzung vom 13. d. M. eine prinzipiell wichtige Entscheidung des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe zur Kenntnis. Ein dortiger Kaufmann war von der Polizei bestellt worden, weil seine Lehrlinge sich des Sonntags über im Comptoir aufzuhalten hatten. (?) Der Minister, von dem Vorgesetzten der Polizei in Kenntnis gesetzt, entschied nun, daß der bloße Aufenthalt in den Comptoirräumen nicht strafbar sei, sofern die Lehrlinge nicht über die gesetzlich zulässige Zeit

Die Palme des Sieges.

Roman von Erwin Friedbach. 17

Frau Warwick machte eine ungeduldige Bewegung. „Zu jener entsetzlichen Person! Wie vermögen Sie nur als Gast in Ihrem Hause zu verweilen, da Sie doch recht gut wissen müssen, wie unartig Sie gegen mich gewesen?“

„Bridge ist der beste Fasanenjäger weit und breit im Umkreise.“

Diese Bemerkung sieht einem Manne ähnlich! Ich glaube, um einen schönen Jagntag zu haben, oder mit einem angenehmen Jäger zu verleben, würden Sie jede Beleidigung über sich ergehen lassen.“

„Ich glaube kaum! Weder Bridge noch seine Frau haben mich jemals in irgend einer Weise beleidigt. Meinen Sie nicht, liebe Frida, daß es etwas kompromittierend für Sie sein müßte, wenn ich mich veranlaßt führe, bei jedem Streite, den Sie haben, mich zu Ihrem Ritter aufzurufen?“

„Sie sind selbstsüchtig und grausam,“ lautete ihre zornige Entgegnung.

„Singen Sie doch das Lied: Welle Blätter,“ bat er, um sie von ihrem Zdeengang abzulenken. „Es paßt vorzüglich für Ihre Stimmlage.“

Er schlug das Notenhest auf und rückte es ihr zurecht, ohne auf ihre Kritik auch nur ein Wort zu erwischen.

Frida fühlte sich geschmeichelt. Sie warf einen raschen, forschenden Blick in sein schönes Antlitz und fing zu singen an.

Armand Fontan hatte sie nur zum Gesange angefordert, damit sie eine Stellung einnehmen müsse, in der es ihr unmöglich sei, Hertha scharf ins Auge zu fassen.

Fridas schwache Stimme erscholl bald in dem Gemache; sie wiederholte mehrmals den Refrain des Liedes, das er von ihr begehrte, und ahnte nicht, was sich hinter ihrem Rücken vollzog.

Fontan schlich sich leise über den schweren Samtteppich, der auf dem Boden lag, bis zu der schlanken Gestalt, die mit einer Handarbeit beschäftigt am Tische saß und beugte sich tief über Herthas Stuhllehne nieder. „Ich muß mit

Ihnen sprechen!“ flüsterte er ihr ins Ohr, und sie hob freimel das Haupt, während eine Blutwelle ihr in die Wangen stieg.

Er war ihr sehr nahe gekommen; seine leidenschaftlich glühenden Augen versteinerten sich in die Ihren und die Bedeutung dieses seines Blicks ließ sich nicht gut misverstehen. Sie schlug die Augen zu Boden und ein leichtes Zittern durchlief ihren Körper.

„Ich muß morgen früh sehr zeitig fort, schon um 8 Uhr, wollen Sie mir gestatten, mit Ihnen zu sprechen, ehe ich das Haus verlasse?“

„Ja!“

„Um halb 8 Uhr also, im Bibliothekszimmer!“

Wieder hauchte sie ein kaum verständliches „Ja“ und gleich darauf stand er von neuem am Klavier und klatschte laut Beifall, als Fridas Lied in seinen Schlussakkorden durch den Raum scholl.

Pünktlich trafen Armand und Hertha am folgenden Morgen in der geräumigen Bibliothek zusammen, in der zu früher Stunde sich glücklicherweise nichts zu regen pflegte.

„Wie gütig von Ihnen, daß Sie kommen! Wie soll ich Ihnen Dank sagen!“ sprach Fontan, Herthas Hand erfassend.

„Bitte, sprechen Sie rasch!“ bat sie ärgerlich. „Ich fürchte so sehr, daß uns irgend jemand von der Dienerschaft hier entdecken könnte.“

„Kümmern Sie sich nicht weiter um die Dienerschaft, das läßt sich nicht ändern; wenn Sie uns hier finden, so finden Sie uns eben. Hertha, wissen und erraten Sie nicht, was ich Ihnen zu sagen habe?“

Sie erwiderte und erblaßte abwechselnd, er aber nahm ihr holdes Antlitz zwischen seine beiden Hände und wendete es sich zu.

„Mein teures Mädchen, ich liebe Sie mit aller Macht der Seele, ich will Sie mein eigen nennen können! Wenn ich mich frei gemacht, wenn ich die unerträgliche Fessel,

welche ich jetzt als Schmach empfinde, gelöst habe, wollen Sie mir dann meine unwürdige Vergangenheit verzeihen? Wollen Sie mein Weib werden?“

Er zog sie an sein Herz, so daß ihr Haupt an seiner Brust ruhte; sie antwortete nicht, aber sie leistete auch keinen Widerstand und daß sie sich innig in seine Arme schmiegte,that ihres am besten dar, daß seine Werbung ihr nicht unlieb sei.

„Ich wollte Ihnen sagen, wie es um mich bestellt ist, bevor ich das Haus verlasse,“ sprach er zärtlich. „Ich wollte Ihnen begreiflich machen, daß es mir unmöglich ist, in der falschen Stellung weiter zu leben, die ich bis jetzt eingenommen. Ich habe die Einladung zu den Bridges nur nicht ausgeschlagen, um einen Vorwand zu finden, dieses Haus verlassen zu können. Ich fuhr heute fort, lehre allerdings morgen abend zurück, bleibe aber nur über Nacht im Hause und gehe dann endgültig, um nicht wiederzukehren. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß sich mir morgen noch die Gelegenheit bietet, mit Ihnen zu sprechen, aber ich werde schreiben und vor allem dieser unwürdigen Slavenrei ein Ende machen. In einigen Wochen begebe ich mich dann nach London und werbe bei Ihrem Vormund um die liebe Hand, welche ich um jeden Preis erringen möchte! Wollen Sie mir bis dahin vertrauen?“ Er beugte sich nieder und küßte fast ehrengleich mit unendlicher Zärtlichkeit ihre Stirne. „Sie sind so gut und wahr,“ flüsterte er leise. „Um vieles, ach um vieles zu gut für einen Mann gleich mir!“

„O, sprechen Sie nicht. Sie wissen nicht, daß ich in Wirklichkeit ganz und gar nicht gut bin.“

„Sie müssen mir schon gestatten, darüber ein besserer Richter zu sein als Sie selbst es sind,“ sprach er in tiefer Bewegung. „Ich hege nicht den Schatten eines Zweifels gegen Sie. Sie sind die wunderbare Wahrheit und würden nach meiner festen Überzeugung einer Lüge vollkommen unmöglich sein. Ihre schönen Augen vermögen es nicht, unwahr zu blicken. Ihre holden Lippen sprechen keine Lüge aus, dessen bin ich mehr als gewiß.“

im Dienste des Prinzipals beschäftigt würden. Der Minister stimmte ganz der Auffassung der Handelskammer bei, von der betont worden war, daß es besser sei, der Lehrer beschäftige sich in seinen freien Stunden mit ähnlichen Dingen, als daß er Gelegenheiten aussuche, die ihn in Versuchung führen.

Serbien. Eine Mittheilung aus serbischen Regierungskreisen v. 16. d. besagt: Aus Rumäniens in Altbosnien wird aber ernste Unruhen infolge eines Streites unter den Serben und den zum bulgarischen Erzbistum gehörigen um den Besitz jener Kirche berichtet, die vor einem Jahre von Serben mit Gewalt weggenommen worden war. Gestern, als am orthodoxen Karfreitag, drangen Serben in die Kirche ein und bewachten sie gegenwärtig. Die türkischen Behörden verhalten sich unschuldig. Morgen, am orthodoxen Ostermontag, werden größere Unruhen und Zusammenstöße befürchtet, falls nicht den Wünschen der Serben, eine Reihe folge im kirchlichen Dienste einzuführen, Rechnung getragen wird.

Niederlande. Nach dem "Haarlemmer Courant" wird die Verlobung der Königin Wilhelmine mit dem Prinzen Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar (geboren am 18. April 1878) am Tage der Volljährigkeit der Königin bekannt gegeben werden. Prinz Bernhard ist der zweite Sohn des

Ein Daglogis ist billig zu verm. u. 1. Juli zu beziehen H. Kühne, Kastanienstr. 61.
Schlafstelle frei Schloßstraße 23, 1. Et. rechts.
Schlafstelle frei Kastanienstr. 77, III links.

Eine zum sofortigen Antritt einen hübschen jungen Burschen

im Alter von 15—18 Jahren, am liebsten aus einer Wirtschaft, in meinen Hof mit Brauerei. Hübsche junge Leute wollen sich melden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Drainarbeiter

sucht auf mehreren Orten
M. Rupprecht,
Freiberg, Bertholdsdorferstr. 65.

Zu unserer Brückenbauwerkstatt werden noch

3 Schlosserlehrlinge
angenommen. Eisenwerk Riesa.
Mehrere tüchtige

Schlosser

werden zum sofortigen Antritt gesucht
Maschinenfabrik
und Eisengießerei Elsterwerda.
C. F. Dietrich.

1 Bauschlosser
sofort gesucht. J. Neustadt, Kastanienstr. 33.

Ein j. Mädchen,
bewohnt in Hand- und Haushaltarbeiten, sucht,
gestützt auf gute Zeugnisse, j. 1. Mat Stellung.
Während in der Exped. d. Bl.

Stover, sehr dauerhaft, fast neu, ist billig zu verkaufen
Kastanienstr. 81, I.

am 26. November 1894 verstorbenen Großherzog Karl August. Er ist Königlich preußischer Lieutenant à la suite des 5. thüringischen Infanterieregiments Nr. 94. Durch seine im Jahre 1897 verstorbene Großmutter Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar, welche eine niederländische Prinzessin war, ist Prinz Bernhard Friedrich mit dem Königs- hause der Oranier verwandt.

Wetterberichte.

Großenhain, 16. April. 85 Kilo Weizen Mf. 15.— bis 17.— 80 Kilo Rye Mf. 11,50 bis 11,80. 70 Kilo Gerste Mf. 9,50 bis 11,20. 70 Kilo Braunernte Mf. — bis —. 50 Kilo Hafer Mf. 7,60 bis 8,10, berechneter Mf. — bis —. 75 Kilo Getreide Mf. 10.— bis 10,20. 1 Kilo Butter Mf. 1.— bis 2,40. 50 Kilo Saathäfer Mf. — bis —.

Chemnitz, 16. April. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten, Mf. 11.— bis 11,40, jüng. Mf. 10,20 bis 10,60. Rogen, mehrländ. Mf. 7,65 bis 8, , jüngster Mf. 7,20 bis 7,40, preußischer Mf. 7,90 bis 8,10, fremder Mf. 8,05 bis 8,30. Braunernte, fremde Mf. 9,50 bis 10,75, Gerste, jüngste Mf. 8,75 bis 9,50, Frütergerste Mf. 8.— bis 7,10. Hafer, jüng. Mf. 7,90 bis 8,35, verregnet Mf. 7,40 bis 7,60, fremder Mf. 7,85 bis 8,20. Rübenkohl Mf. 8.— bis 9,—. Wohl- und Buttererben Mf. 7.— bis 7,75. Dau Mf. 3,70 bis 4,30. Stroh M. 2,80 bis 3,20. Kartoffeln Mf. 2,80 bis 3.—. Butter pro 1 Kilo Mf. 2,20 bis 2,60.

Leipzig, 16. April. (Produktionsbüro.) Weizen loco Markt 212—220 216—222, jüngend. Rogen loco M. 152—158 Poerner —, älter. Hafer loco M. —, Rüben loco M. 50,— Br. matt. Schafz. à 70 M. Verbrauchssteuer, 70er loco 48,50 50er loco 68,50 M.

Meteorologisches.

	Wetterbericht von R. Holzen, Oppeln.	Spät.	Spät.
Barometerstand	+ + +	+ +	+ +
Mittags 12 Uhr.	16.	17.	18.
Sehr trocken	770		
Befindlich schön			
Schön Wetter	780		
Veränderlich	760		
Regen (Wind)			
Stiel Regen	740		
Sturm	730		

Temperatur von heute früh 8 Uhr
Läßige Temperatur vom gestr. + 11°
Welttemperatur 80 °C

Rollen, Neste, Stöfe,
kornige Waare, gebe bis Ende dieses Monats
zu herabgesetzten billigen Preisen, Görlitzer
Kreis, Abteilung 63, ab.
Emil Seidhold, Görlis b. Strehla.

Laudauer,
frisch vorgereichert, wenig gefahren, hübsche Bacon,
billig zu verkaufen. Auskunft in
Stadt Hamburg, Riesa.

I verschließbarer Wagen,
passend zum Bier-, Brot- oder Milchfahren
billig zu verkaufen Canitz No. 35.

Klemmosin.
Kein Rheumatismus mehr!
Sicherstes Einreibemittel gegen
alles Wunderwerden. Für Schwindsucht
leidende höchst vortheilhaft, auch heißt man das
mit alle Schnitt- und Stegwunden, sowie
Quetschungen. Behandlung: Fichtenzweigen
125,0, Pappelzweigen 20,0, Fichtenzapfen 350,0,
Zitronenzapfen 155,0, frische Pomeranzenschalen
10,0, Citronenschalen 5,0, Wald-Amtsholzblumen
175,0, weiße Kreuzblumen 15,0, Königsterzen-
blätter 2,0, Myrrenkunst 1,0, italienisches
Petrell 1,0, franz. Terpentini 10,0, Alkohol
1000,0, Rosmarinöl 0,5, Gartenraute 0,5. Beim
Eintausch beachte man Namen und Schutzmarke.
Alleiner Fabrikant: **F. H. Klemm, Kommandit.**
Sie haben à Gl. 2.— M. in den meisten
Apotheken. In Riesa und Strehla
in der Apotheke.

"Ich?" fragte das junge Mädchen überrascht. "Wir haben wir überhaupt noch die Zeit dazu?"

"Gewiß, ich möchte erst morgen früh zurückkehren. Wir können im Hotel Colombo übernachten; ich werde um Bimmer telegraphieren und wir wollen heute abend das Theater besuchen. Sagen Sie ja, Hertha, es wird ein toller Spaziergang für uns beide!"

"Ich möchte natürlich meine Jungfer mitnehmen," wendete das junge Mädchen etwas ängstlich ein. Frau Warwick plötzlich zu Tage tretende Liebeswürdigkeit berührte sie sehr unheimlich; denn diese pflegte sonst gar keinen Wert darauf zu legen, sich ihrer Gesellschaft zu versichern.

"Natürlich können Sie Ihre Jungfer mitnehmen, wenn Sie die Auslagen nicht scheuen; ich bin eine Bettlerin und muß leider jeden Heller umdrehen."

"Machen Sie mir das Vergnügen, Frau Warwick, während unserer kleinen Reise mein Gast zu sein. Ich weiß ja ohnehin nicht, wie ich das viele Geld anbringen soll, über das ich verfügen kann!"

"Sie sind sehr gütig. Da Sie es wünschen, sage ich mich, denn meine Tochter ist stets feer. Betrachten wir die Sache also als abgemacht und fahren wir mit dem Dreirad-Bug. Ich will rasch um Zimmer telegraphieren. Sie sind wirklich ein liebes, gutes Mädchen, Hertha!" rief sie, ihr einen Kuß gebend, einen echten Jubelzug! "Rennen Sie mich nicht immer so förmlich Frau Warwick, sagen Sie lieber Frida, das klingt viel gemütlicher."

"Dochlind stimmte Hertha bei und ließ eine zweite Umarmung über sich ergehen; dann entfernte sich die kleine Witwe, um ihr Telegramm abzusenden.

Hertha ihrerseits begab sich langsam nach ihrem Bimmer, um ihrer Tochter die nötigen Weisungen zu erteilen. Sie verstand diesen schnellen Entschluß Fridas nicht und die Sache gab ihr zu denken.

(Fortsetzung folgt.)

60,19

Verkaufshaus der Nelzen'schen Wollen-Weberei

Dresden, Pragerstrasse 56.

Vorzügliche Bezugsquelle für Damen-Kleiderstoffe.

Reichhaltigste Frühjahrsfertilmente.
Specialität: Weiße und schwarze Kleiderstoffe in Wolle und Wolle mit Seide für
Braut-Toiletten. Muster umgehend.

Särge

in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen
Größen und Preislagen stets vorrätig.

C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Altmärker Milchvieh.

Wittwoch, den
20. April stellen wir
einen Transport der
besten Kühe,
Kalben, sowie
junge Bullen in Riesa, Sächsischer
Hof, zum Verkauf.
Poppitz und Zittenberg (Elbe).
Gebr. Kramer.

Milchvieh-Verkauf.

Freitag, den
22. April, stellen wir
wieder einen großen
Transport bester
Kühe mit Kalbern,
sowie hochtragende bei mir zu soliden Preisen
zum Verkauf.

Gröba, am Bahnhof Riesa. Paul Richter.

Hausverkauf.

Das auf der **Elbstraße 10**
gelegene, früher Herrn Bruno Schneiders
gehörende **Hausgrundstück** soll freiändig
verkauft werden. Einige Besitzerin bitte,
sich an den Besitzer zu wenden.

M. Os. Helm.

Stiefel
und Schuhe behandeln Sie bei seinesgleichen
am besten mit Al. Wille's
Jagd-Stiefelschmiede.
In Dosen à 20 u. 30 Pfg. zu haben bei:
A. B. Hennicke, Drog., Riesa.

WER
bekleidet, hat Gefügel gut u. billig
beschaffen will, verlängere Preisliste
von Hans Maier zu Ulln a. D.
Grosser Import für Produkte.

Starkes Astreifig
bis Ende dieses Monats unentgeltlich.
Görlitzer Kreis, Abteilung 61 und 63.
Emil Seidhold, Görlis bei Strehla.

Sie zitterte unwillkürlich, eine tödliche Blässe bedeckte Ihr Antlitz, er aber achtete dessen nicht und sie verbarg ihr Gesicht plötzlich an seiner Brust. Warum, o warum thaten ihr seine Worte des Lobes doch so grenzenlos weh!

Die Lüge, welche sie zu ihm gesprochen, stand plötzlich wie mit Flammenchrift vor ihrer Seele. Sie rang nach Atem, sie wollte um jeden Preis Worte finden, um reden zu können, um ihm die Wahrheit zu offenbaren, um ihn aufzuhalten zu thun, daß sie ihn hintergangen habe, aber es fehlte ihr an Kraft. Wenn er nur ihre Aufregung bemerkte, wenn er nur eine Frage an sie gestellt hätte, so würde es ihr leicht geworden sein, zu sprechen; aber er sah nichts und ihr verflog die Stimme, es gebrauchte ihr an Mut, die Worte auszusprechen, die sie für immer in seinen Augen erniedrigen müssten.

Die Zeit verging rasch, die Frühstücksglocke, die für heute früher in Bewegung gesetzt wurde, erscholl, und Schritte, die sich auf dem Korridor vernahmen ließen, veranlaßten Hertha, sich hastig aus seinen Armen frei zu machen. Wie ein geübtes Wild entfloß sie auf die Veranda und bog sich von dieser aus nach einem der ebenfalls im Erdgeschoss gelegenen Wohnzimmer. Dort trachtete sie, sich mit allerhand Gedanken zu beschäftigen, sich einzureden, daß es ganz unmöglich gewesen wäre, ihm die Wahrheit zu beklagen. "Ich werde es ihm später sagen, später, wenn durch unser Zusammensein seine Liebe sich gekräfftigt hat und er es gelernt haben wird, mich besser zu verstehen. Sobald er mein Gatte ist, will ich offen reden, aber jetzt, jetzt geht es über meine Kraft."

Der peinlichste Moment, der ihr bevorstand, nachdem Armand Fontan sich entfernt, war derjenige, in dem sie zu der Überzeugung kam, daß die Post eingetroffen, ihr aber keinen Brief von Oskar Wolff gebracht habe. Ein Gefühl der Unsicherheit bemächtigte sich ihrer. Der Brief, den sie ihm geschrieben, hatte doch eine schnelle Antwort dringend gefordert. Sie hatte erwartet, daß er sie freigeben und ihr mit umgehender Post ihre Briefe zurücksenden werde; an-

statt dessen geschah nichts von alledem, er ließ sie vielmehr ohne jede Nachricht. Auch beunruhigte es sie nicht wenig, daß sie auf einem der Briefe, die für Baronin Gisela eintrafen, ganz deutlich die Handschrift von Fraulein Sullivan erkannte. Als die Baronin eintrat, schob sie alle ihre Briefe derartig zusammen, daß Hertha einen einzelnen nicht mehr sehen konnte; aber sie wußte doch, daß sie sich nicht getäuscht habe, und sie zerbrach sich den Kopf darüber, was ihre eifrigste Erzieherin an Baronin Regine Nation geschrieben haben könnte. Die Dame des Hauses steckte ihre Korrespondenz ruhig in die Tasche, wünschte Frau Warwick und Hertha guten Morgen, während sie selbst den Thee einschenkte.

Nach dem Frühstück fuhr der Baron nach der benachbarten Kreisstadt und seine Gemahlin forderte Frida auf, in ihr Atelierzimmer zu kommen. Die beiden Damen verschwanden denn auch gemeinsam. Hertha blieb allein und konnte sich nicht recht entschließen, zu irgend einer Beichtigung zu greifen. Keine Lektüre fesselte sie und es war ihr unendlich bang zu Mutte, ohne daß sie im Stande gewesen wäre, einen eigentlichen Grund dafür anzugeben.

Plötzlich kam Frida Warwick aus dem Zimmer der Baronin in die Vorhalle geeilt.

"Ich habe einen herrlichen Einfall, Hertha!" rief sie ihr fröhlich entgegen. "Wir haben heute absolut nichts vor, und es ist sehr wichtig."

"Was nichts?"

"Es ist furchtbar langweilig im Hause, ohne einen einzigen Mann! Sogar der gute Rupert ist uns untreu geworden und ich kam auf einen herrlichen Einfall!"

"Der wäre?"

"Ich möchte zur Stadt fahren, um mir eine neue Diner-toilette anzuschaffen. Ich wollte, daß Regine mich begleite, diese aber meint, es sei bei ihr ein Schnupfen im Anzuge, sie wolle lieber nicht mit. Würden Sie mir Gesellschaft leisten, Hertha?"